



infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Oberuzwil: 13.02.2017



Zum Auftakt spielten Marie-Theres Ledergerber, Violine, Jannai Balikavlayn, Viola, und Chantal Steiner auf dem Cello ein Mozartstück als Streicher-Ensemble, nämlich MENUETT aus KV 563.



Das Bläsertrio mit Michele Croce auf der Klarinette - ganz rechts -, Mihaly Fliegauf auf der Oboe und Olivera Zivkovic auf dem Horn erfreuten mit einem Trio in F-Dur von Bernhard Henrik Crusell.

Sprühende klassische Klänge in allen Farben

3. Saison-Konzert des Konzertzyklus Uzwil mit dem Ensemble „Camerata Semplice“

Annelies Seelhofer-Brunner

Im Programmheft wurde das Konzert mit „Ein Feuerwerk an Klangfarben“ beschrieben. Sieben unterschiedliche Instrumente - allesamt von Berufsmusikern und –musikerinnen gespielt – zauberten ganz unterschiedliche Klangerlebnisse in den edlen Kirchenraum der Grubenmannkirche Oberuzwil. Ein aufmerksames Publikum liess sich von der Kraft und Vielfalt dieser Musik begeistern.

Begrüssung

Hanspeter Haltner, Präsident des Konzertzyklus-Vorstandes, wies in seiner Begrüssung auf die Homepage des Vereins hin. Dort steht alles Wissenswerte über die Konzerte, man kann Presseberichte nachlesen oder sich über die Ansprechpersonen im Vorstand informieren. Seit Kurzem verschickt der Vorstand auch die Einladungen zu den einzelnen Konzerten per E-Mail, um Aufwand und Finanzen im Lot zu behalten. Einzig das Jahresprogramm wird weiterhin in Papierform verschickt. In den E-Mails gibt es auch schon nähere Informationen zum nächsten anstehenden Konzert. Man kann sich jederzeit auf diese Versandliste setzen lassen.

Streicher

Das Ensemble führte das Publikum sachte an die vielfältigen Klangmöglichkeiten seiner sieben Instrumente ein. Die ersten beiden Stücke waren nicht allzu lang und bereiteten die Ohren auf das ganze Klangerlebnis vor. Erst erklang mit drei Streichinstrumenten ein Menuett aus dem 3. Satz des Mozart-Divertimentos KV 563. Lieblich begannen Geige, Viola und Cello dieses Stück und verschmolzen im von allen liturgischen Elementen befreiten Chorraum zu einem klanglichen Gesamterlebnis. Und doch hörte man gleichzeitig immer die typischen Klangfarben der einzelnen Instrumente heraus. Mozarts Musik berührt immer, bleibt immer frisch und ist doch nie langweilig, wie oft man sie auch schon gehört haben sollte.

Bläser

Nach den doch eher sanften, gestrichenen Tönen brachten nun die Bläser ihren kräftigen, vollen Klang ein. Die Oboe füllte mit ihrem starken Tonvolumen den Raum, wurde von der warmen Stimmung des Horns unterstützt, während die Klarinette diese Stimmen überglänzte. Bernhard Henrik Crusells Trio in F-Dur bot jedem Instrument die Möglichkeit, eigene Wege zu gehen. Dass der Schall bei diesen Instrumenten ganz unterschiedlich wahrgenommen wird, liegt an den verschiedenen Austrittsstellen. Beim Horn – viele kennen es auch noch unter dem Namen WALDHORN – zwingt sich der Luftstrom durch eine Art Schlauch und kommt erst unten beim Schallbecher heraus.

Die Oboe – früher hiess das Instrument „Hautbois“ was so viel wie „hoch“ und „Holz“ bedeutet – hat einen deutlich helleren und auch stärkeren Klang. Die Klarinette ihrerseits eignet sich sehr für schnelle Läufe, kann die ganze Palette von sehr tiefen bis zu ganz hohen Tönen abdecken. Michele Croce, der Klarinettist und musikalische Leiter des Ensembles „Camerata Semplice“, entlockte diesem Instrument denn auch so ziemlich alle Klangfacetten, die möglich sind.

Septett

Im dritten Stück „Septett in Es-Dur, Op 62“ von Conradin Kreutzer speziell für diese Besetzung geschrieben, vereinigten sich nun alle Instrumentalstimmen zu einem wahren Klangfest. Der Kontrabass, schön eingemittelt aufgestellt, bildete eine Art Brücke zwischen der Streicher- und der Bläserformation. Auch hier war die Oboe gut herauszuhören. Sie gab oft den Rhythmus vor, während der Bass längere Sequenzen einen Bordun – langer Halteton – zu spielen hatte. Violine und Viola schienen mit viel Lust die ganze Klangfülle ihrer Instrumente so richtig auszukosten. Hie und da wurde auch an den Saiten gezupft, was sofort wieder eine andere Klangfarbe ins Ganze brachte. Interessanterweise ging der sonst eher oft leicht metallene Klarinettenklang bei dieser Zusammensetzung fast ganz in den übrigen Stimmen auf.

Die Leitmelodie wechselte instrumental immer mal wieder ab. Das Stück war zudem durchsetzt von unzähligen kleineren und grösseren Pausen, aber selten für alle am gleichen Ort, sondern immer wieder bei der einen oder andern Stimme. So etwas verlangt höchste Aufmerksamkeit im Zusammenspiel. Da aber alle Mitwirkenden Musik zu ihrem Beruf gewählt haben, ist dies vermutlich genau die Herausforderung, die es braucht, um ständig mit Lust und Freude aufzuspielen. Das Septett wurde jedenfalls genau so wahrgenommen: kompetent, hochmusikalisch und voller Spielfreude.

Dankbares Publikum

Kein Mückslein war während des ganzen Konzerts aus dem Publikum zu hören, obwohl die Kirche sehr gut gefüllt war. Man bekommt in der Oberuzwiler Kirche an einem Konzert eben nicht nur einen Hörgenuss vorgesetzt, sondern auch etwas fürs Auge. Die renovierte Kirche strahlt eine so wohlthuende Ruhe aus, dass sich meditative Gefühle fast von selber einstellen. Zudem gibt es unzählige schöne Details an der Kirchendecke zu entdecken, welche sich mit den Klängen im Ohr vermengen und zu einem innerlichen Gesamtkunstwerk werden lassen.

Nach Ende des Konzerts spendete die Zuhörerschaft denn auch kräftigen Applaus, welcher das Ensemble zu einer

kurzen Zugabe, einem Beethoven-Scherzo mit fröhlicher, leichtfüssiger Melodie, die zu einem Schmunzeln verführte. Natürlich gab es auch Blumen für alle Mitwirkenden, und zwar nicht nur für die Frauen...

Wolfgang Amadeus (Amadé) Mozart (1756 – 1791)

Mozart hat in all den Jahren nach seinem frühen Tod nichts von seiner Faszination verloren. Was er in seinen kurzen 35 Lebensjahren geschaffen hat, ist fast unglaublich. Allerdings hat er schon seit frühester Jugend kaum etwas Anderes als Musizieren, Reisen und Komponieren gekannt. Viele seiner Biografen sind heute der Meinung, dass er möglicherweise am Asperger Syndrom gelitten habe. Andere Aussagen deuten auf ein ADHS hin.

Sicher ist, dass er ein musikalisches Genie war, meistens sehr gut verdiente, aber wegen seines aufwendigen Lebensstils trotzdem ständig Geldsorgen hatte, was zur Legende vom "armen Mozart" führte. Er neigte auch zu derber Ausdrucksweise, aber musikalisch beglückt und berührt er bis heute mit wunderbarer Musik. Nicht wenige Pop-Musiker bedienen sich an seinen Werken und erreichen so auch ein junges Publikum.

Bernhard Henrik Crusell (1775 – 1838)

Der finnische Komponist und Klarinettenvirtuose Crusell wurde bereits zwölfjährig Klarinetist in einer Militärkapelle in Suomenlinna, einer Festung an Finnlands Westküste, welche auch unter dem schwedisch en Namen Sveaborg bekannt ist. 1793 kam er als Hofmusiker nach Stockholm. Er reiste später durch Europa und bildete sich in Berlin und Paris musikalisch weiter. 1818 wurde er zum musikalischen Leiter der beiden Königlichen Leibgrenadierregimenter berufen. Er blieb bis zu seinem Lebensende in Stockholm.

In Klarinetistenkreisen sind seine Kompositionen bis heute sehr geschätzt, da er sich besonders für dieses Instrument stark machte. Er bewegte sich in verschiedenen musikalischen Genres, so komponierte er auch Schauspielmusik und Lieder.

Conradin Kreutzer (1780 – 1849)

Conradin Kreutzer war seinerzeit ein äusserst beliebter Komponist und Multi-Instrumentalist. Männerchöre singen noch heute einige seiner Lieder, besonders gerne „Des Schäfers Sonntagslied – Die ist der Tag des Herrn“. Doch sonst ist der vielseitige Musiker heute nicht mehr so bekannt. Sein Werk ist sehr umfangreich, allerdings hatte er auch sehr viele Jahre mehr Zeit als beispielsweise W.A. Mozart, einer seiner Vorgänger. Unzählige Bühnenwerke gibt es aus seiner Feder. Zwischen 1810 und 1812 reiste er als gefragter Klaviervirtuose durch viele europäische Länder und gab Konzerte. Reisen scheint überhaupt zu seinem beruflichen Leben gehört zu haben, wenn man ein wenig in seiner Biografie liest.

**Das vierte und letzte Konzert des Konzertzyklus Uzwil findet am Sonntag, 5. März 2017, um 17.00 Uhr statt.
Ort: Evangelisches Kirchgemeindehaus Niederuzwil**

[Konzertzyklus Uzwil](#)

[Ensemble Camerata Semplice – Homepage](#)

[Michele Croce - Homepage](#)

[Aufistung aller Mozartwerke im Köchelverzeichnis](#)

[Mozart Divertimento KV 563 für Streicher-Trio](#)

[Crusell – Trio für Klarinette, Fagott und Horn](#)

[Conradin Kreutzer – Septett in Es-Dur Op.62](#)

[Mozart – Wikipedia](#)

[Bernhard Henrik Crusell – Wikipedia](#)

[Conradin Kreutzer –Wikipedia](#)

[Beispiel einer modernen Mozart-Fassung seines „Rondo alla turca“, gespielt von Bodo Wartke](#)



Zum letzten und längsten Stück - dem Septett in Es-Dur op 62 von Conradin Kreutzer - vereinigten sich die Streicher mit den Blasinstrumentalisten. Der Kontrabass, gestrichen und gezupft von Heltin Guraziu, verband die beiden unterschiedlichen Klangkörper optisch und musikalisch. Alle Stimmen fanden sich zu einem strahlenden Ganzen zusammen.



Vorstandspräsident Hanspeter Haltner wies in seiner kurzen Begrüssung auf die Homepage des Vereins hin.



Zum grossen Kreutzer-Werk kam nun auch der Kontrabass dazu, gespielt von Heltin Guraziu.



Am Schluss bekamen alle Mitwirkenden Blumen ...



... auch die Männer.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Teilen

Registrierte dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.